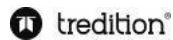


Tomé Thomas Etzensperger

# Kinderarbeit

Zeichnungen



Druck & Distribution:

tredition GmbH, Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg

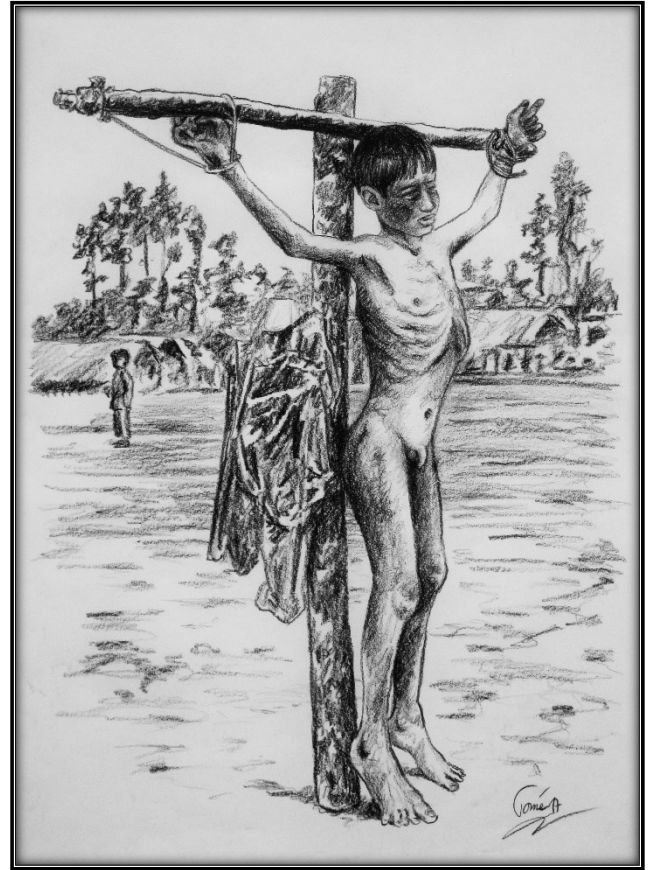


## Vorwort

Ich möchte dieses Buch meinem Freund, dem Fotografen Thomas Tham Joo Kit aus Singapur widmen. Thomas Tham wurde 1968 in Kambodscha geboren, ist in einem Lager der roten Khmer interniert gewesen, wo er unter anderen Greueln auch die Auspeitschung seines besten Freundes miterleben musste. Dieser wurde an einen Pfahl gebunden und zu Tode gepeitscht, weil sie ein Ei „gestohlen“ hatten. Solche Auspeitschungen waren an der Tagesordnung. Davon gibt es auch eine Fotografie, die, allerdings retuschiert, im „Time Magazine“ veröffentlicht wurde. Thomas hat mich gebeten, das ungeschönt für eine geplante Fernsehdokumentation zu zeichnen. Der kleine Junge im Hintergrund war er selbst. Ich habe ihn und seinen Freund auch porträtiert.

Die Fotografien von Thomas Tham von den Kohlekindern in dem Slum von Ulingan in der Hafenregion Tondo in Manila auf Mindanao gehören zu den beeindruckendsten Zeugnissen von Kinderarbeit. Die Kinder dort arbeiten hart und unter unwürdigen Bedingungen in den dortigen Kohlefabriken, um ihren Familien zu helfen, sich die nächste Mahlzeit zu sichern.

Viele meiner Zeichnungen zum Thema Kinderarbeit sind nach seinen Fotografien entstanden.





774 **Kniom Srolann Neak** (ich liebe dich!) Ke and Tira im Lager der roten Khmer, Augsburg 17.06.2011



# Werke, die aufrütteln

SOZIALES / Künstler Tomé T. Etzensperger engagiert sich für die Rechte von Kindern.

Ramona Nahirni-Vogg

● **Schwaben.** Während wir unserer kreativen Arbeit nachgehen, umgeben von digitalen Medien in einem wohlklimatisierten Raum, frage ich mich, was hinter all unseren Gütern und Konsum steckt.

In „Hereinspaziert“ wollen wir von fröhlichen Themen aus unserer Region berichten. Und doch blicken wir kritisch über den Tellerrand hinaus. Denn der Internationale Tag gegen Kinderarbeit, der von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) im Jahre 2002 ins Leben gerufen wurde, machte uns kürzlich auf die Missstände in Afrika, dem Pazifikraum und Asien aufmerksam und brachte durch seine Öffentlichkeitsarbeit auch mich zum Nachdenken. Gerade als Mutter schockieren die Ergebnisse des ILO-Berichts.

## Aufmerksamkeit

In unserer Aktion „Wir machen Kunst sichtbar“ kam ich mit dem Künstler Tomé T. Etzensperger ins Gespräch. Er beschäftigt sich seit Jahren mit dem Thema Kinderrechte und will mit seinen eindrucksvollen Werken Aufmerksamkeit für sein Herzensthema schaffen.



Die Werke entstanden nach Fotografien von Thomas Tham Joo Kit  
Zeichnungen: Tomé T. Etzensperger

## Zahlen und Fakten

**StaZ:** Herr Etzensperger, danke für Ihre berührenden Motive. Welche Zahlen werden zum Thema Kinderarbeit geschätzt?

**Etzensperger:** Weltweit ist die Zahl der Kinder in Kinderarbeit auf 160 Millionen gestiegen – das ist eine Zunahme um 8,4 Millionen Kinder in den letzten vier Jahren. Millionen weitere Mädchen und Jungen sind durch die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie gefährdet, so ein neuer Bericht der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen UNICEF.<sup>1</sup>

**StaZ:** In welchen Bereichen findet Kinderarbeit statt und was sind die Ursachen?

**Etzensperger:** 70 Prozent der Mädchen und Jungen

in Kinderarbeit arbeiten im Agrarsektor (112,7 Millionen), gefolgt von 20 Prozent im Dienstleistungssektor (31,4 Millionen) und zehn Prozent in der Industrie (16,5 Millionen).<sup>1</sup> Hauptursache ist die Armut der Eltern, die auf die Unterstützung durch ihre eigenen Kinder angewiesen sind. Dies führt aber zu einem erhöhten Angebot an billigen Arbeitskräften und damit zu niedrigen Löhnen, ist also im Umkehrschluss damit mit eine Ursache für die Elternarmut – ein Teufelskreis also. In den westlichen Ländern haben wir durch den Kauf von Fair-Trade-Produkten jedoch die Macht, die Situation in den ärmeren Ländern zu verbessern.

**StaZ:** Das ist eine erschreckende Entwicklung. Wie wurden Sie auf das Thema aufmerksam?

**Etzensperger:** Auf meiner über ein Jahr dauernden Reise durch Asien 1984 ist mir Kinderarbeit immer wieder begegnet, vor allem in Ländern wie Indien oder Bangladesch.

Ich habe in dieser Zeit wesentlich ganzseitige Reiseberichte über diese Länder für eine Schweizer Tageszeitung geschrieben und gezeichnet und viele interessante Menschen kennengelernt. Am beeindruckendsten war die Begegnung und das Gespräch mit Mutter Teresa in Kalkutta.

In den letzten Jahre habe ich immer wieder Ausstel-

lungen zum Thema Kinderrechte gemacht, zuletzt eine Rote-Hand-Aktion und Ausstellung gegen Gewalt an Kindern und auch zum internationalen Tag gegen Kinderarbeit. Ich habe damit vor Allem auch an meiner Schule (Eichenwaldschule Neusäß) immer wieder versucht, die Kinder für diese Themen zu sensibilisieren. Meine Zeichnungen zum Thema Kinderarbeit basieren vor Allem auf Fotografien meines Freundes Thomas Tham Joo Kit aus Singapur. Thomas Tham (1968 in Kambodscha geboren) floh mit 11 Jahren aus einem Camp der Roten Khmer in Kambodscha. Hier musste er mit ansehen, wie sein Freund wegen des Diebstahls eines Eies nackt an ein Kreuz gebunden und zu Tode gepeitscht wurde. Dieses ans Kreuz binden und auspeitschen war in diesen Camps eine gängige Methode der Bestrafung. Ein Foto von diesem Jungen habe ich für Thomas für eine Reportage über die Gräueltaten der Roten Khmer an Kindern

## Aufklärung ist der erste Schritt zur Lösung

gezeichnet. Er hat das Foto, das 1979 im „Times Magazine“ erschien, später entdeckt und mich gebeten, es für diese Fernseh-Reportage zu zeichnen. Der kleine Junge im Hintergrund ist er selbst, kurz bevor er nach Malaysia fliehen konnte. Heute arbeitet er beruflich für ältere Menschen und engagiert sich für Kinder.

Thomas Thams Fotografien von Kindern auf



Artikel in der „Stadtzeitung“  
vom 29.7.2021  
über Kinderarbeit

Müllhalden, in Kohlegruben, in den Slums, aber auch die lachenden Kinder überall auf der Welt sind die beeindruckendsten Bilddokumente, die ich kenne und ich bin stolz, sein Freund sein zu dürfen.

Er schrieb mir erst letzte Woche, dass seine Bilder von Regierungen nicht gern gesehen werden und ein Ministerium sogar abgelehnt hat, dass in ihrem Land Kinderarbeit überhaupt existiert. Dieses „nicht Sehen Wollen der Realität“, dieses „die Augen verschließen“ vor der Wahrheit habe ich selbst zur Genüge auch in Deutschland erfahren, wo Bilder von mir abgehängt wurden, zerstört oder gestohlen, wo ich über das Internet mit dem Tod bedroht wurde, weil ich mich für die Jungen in der Debatte gegen die Knabenbeschneidung engagiert hatte.

**StaZ: Welche Motive zeichnen Sie?**

**Etzensperger:** Ich habe vor Allem die Kohlekinder von Ulingan, Tondo in Manila auf den Philippinen gezeichnet, die Thomas Tham so oft porträtiert hat. Seine Bilder dieser arbeitenden Kinder zeigen manchmal

beinahe schon eine apokalyptisch anmutende Stimmung. Diese Kinder müssen im dichten Kohlestaub der Fabrik hart arbeiten, um Holzkohle für die Haushalte herzustellen, zur Unterstützung ihrer Familien und um sich die nächste Mahlzeit zu sichern.

**StaZ: Welches Erlebnis auf Ihrer Reise hat Sie besonders geprägt.**

**Etzensperger:** In Indien habe ich einen am Hals angelegten Jungen gesehen, der, ihm von Zuschauern zugeworfenen Münzen, mit seinen Füßen in ein Schälchen warf, als besondere Belustigung derselben. Man sagte mir, dass diesem Jungen von seinen eigenen Eltern die Arme abgetrennt wurden, um so mehr Geld erbetteln zu können.

Ich war auch auf den Müllhalden von Manila, wo die Menschen auf und vom Müll leben.

**StaZ: Welche sind Ihre persönlichen nächsten Ziele?**

**Etzensperger:** Weitere 40 Zeichnungen über Kinderarbeit sind momentan in Arbeit. Ich habe vor, ein kleines Büchlein daraus zu machen, vielleicht zusammen mit UNICEF, mit denen ich schon mehrfach

## Schülerinnen zwischen 14 und 16 Jahren über Kinderarbeit

**Sophie H.**

Vor allem Jugendliche kaufen ohne Nachzudenken. Eigentlich fühlt man sich dabei total schlecht, weil man weiß, wie sehr Kinder dafür leiden müssen. Trotzdem macht man es immer wieder. Ich versuche in Deutschland produzierte Ware zu kaufen. Dann gebe ich einmal mehr Geld aus, aber habe kein schlechtes Gewissen.

**Luana R.**

Ich denke, so genau weiß man nie, woher die Ware kommt. Liegt darin nicht schon das Problem? Mit genauer Kontrolle und gezielter Hilfe könnte man die Welt ein bisschen verbessern.

Aktionen gegen Gewalt an Kindern und gegen den Einsatz von Kindersoldaten organisiert habe.

**StaZ: Welche Pläne gibt es, ausbeuterische Kinderarbeit einzudämmen?**

**Etzensperger:** Unicef berichtet, dass in erster Linie die jeweiligen Regierungen in der Pflicht sind. Dabei brauchen sie Unterstützung durch Bildungsinstitutionen, Gewerkschaften, Massenmedien, Hilfsorganisationen, Sponderinnen und Sponder, und nicht zuletzt müssen auch Unternehmen ihren Teil dazu beitragen.

**Emmy Sch.**

Wenn ich meine eigene Kleidung anschau, werde ich wütend und bin enttäuscht von mir selbst. Deshalb sollte sich jeder überlegen, was unser Luxusleben für Menschen auf der anderen Seite der Welt bedeutet.

**Melisa**

Ich finde, dieses Thema sollte häufiger in den Medien angesprochen werden. Damit die Menschen verstehen, dass so etwas gegen die Menschenwürde ist und sie ihren Konsum verändern.

**Julia B.**

Es ist schrecklich, dass Kinder solch unmenschlichen Bedingungen ausgesetzt

sind, während es uns so gut geht. Die Kennzeichnung von Kleidung, die nicht durch Kinderarbeit hergestellt wurde, halte ich für sehr sinnvoll.

**Selda T.**

Es steckt so viel Leid hinter eurer Kleidung. Setzt einen Punkt und schaut nach Kleidung aus fairen Shops oder Secondhand-Läden.

**Dorothea K.**

Die Bilder regen zum Umdenken an. Jeder einzelne kann helfen!

**Sophia S.**

Produkte, die von Kindern hergestellt wurden, sollten gekennzeichnet werden.

Der beste Schutz vor Kinderarbeit sind Investitionen in alle Lebensbereiche eines Kindes, insbesondere in Bildung und den Zugang zu kostenfreien, kinderfreundlichen Schulen mit guter Unterrichtsqualität sowie in die soziale Sicherheit von Kindern und ihren Familien.<sup>1</sup>

**StaZ: Wie können Verbraucher erkennen, welche Unternehmen auf Kinderarbeit verzichten?**

**Etzensperger:** Es gibt eine Reihe an Siegeln, die teilweise staatlich anerkannt sind. Im Rahmen des

Internationalen Jahres zur Beendigung von Kinderarbeit appellieren ILO und UNICEF zusammen mit den Unterstützer\*innen der globalen Partnerschaft Alliance 8.7 und haben dazu einige Forderungen formuliert.<sup>2</sup>

**StaZ: Lieber Herr Etzensperger, wir danken für Ihre beeindruckenden Worte und Zeichnungen und wünschen uns, dass wir damit viele Leserinnen und Leser für dieses Thema sensibilisieren können.**

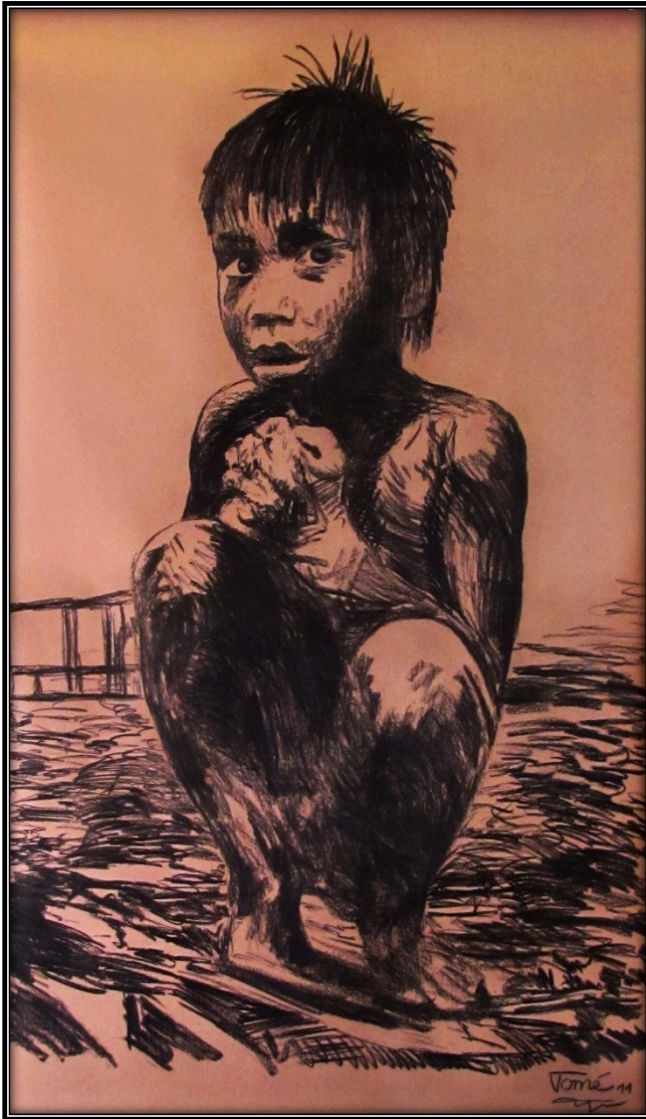
Quellen: 1) [www.unicef.de](http://www.unicef.de) 2) [www.ilo.org](http://www.ilo.org)



692 P 757 **SUPER**  
50X65cm Carbon  
Augsburg 1.und 4.6.2011

Kinder, die, oft elternlos und auf sich allein gestellt, überleben müssen, tragen auch oft die ganze Last der Verantwortung für ihre jüngeren Geschwister. Für eine unbeschwerte Kindheit ist da kein Platz mehr.





Tomé in seinem Atelier

801 P 933 Vincent, the charcoal boy  
in Manila, **Hilf mir!** Kohle 110X192 cm  
Augsburg 20.07.2011

Vielen Kindern, die noch zu klein zum  
Arbeiten sind, bleibt oft nur die Möglich-  
keit zu betteln





1011 P 1264 **Im Visier**  
**...eine verlorene Kindheit,**  
 Carbon, Augsburg, 7.10.2012

Kinder, welche als  
 Soldaten missbraucht  
 werden, leisten die  
 schrecklichste und  
 unwürdigste  
 „Kinderarbeit“.  
 Diesen Kindern wird  
 ihre Kindheit endgültig  
 gestohlen!





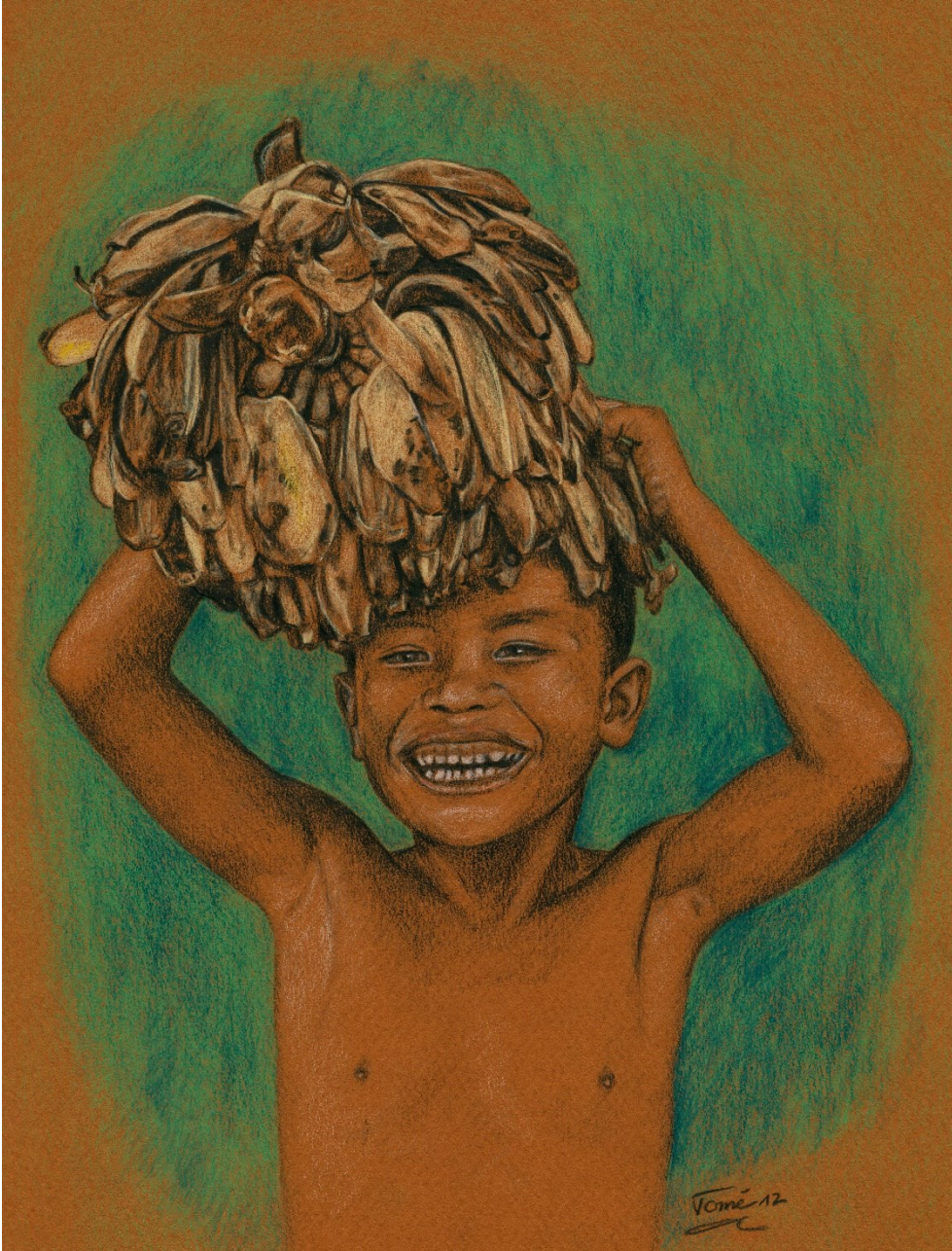


Seelischer Schmerz bei Kindern, die so früh schon in eine unbarmherzige Erwachsenenwelt geworfen werden





946 P 1132 Bruno, ein Straßenkind In Gedanken, Carbon, Augsburg, 16. und 17.4.2012



959 P 1148

**Happy Bananaboy**

Staffelsee, 17.6. und  
Gersthofen, 19. und  
21.6.2012

Kinderarbeit, das darf man nicht vergessen, ist oft für das Überleben einer Familie notwendig und darf nicht per se ganz einfach verteufelt oder verboten werden. Sie sollte aber unter gerechten und würdigen, also kindgerechten, Bedingungen geleistet werden können. Dieser Junge kann noch bei seiner Arbeit lachen.



1110 P 1410 Knabe auf der  
Treppe, Farbstift, 14 X 19 cm,  
Augsburg, 19.2.2013 c

Seit es Menschen gibt, die in  
größeren Gesellschaften  
zusammenleben müssen,  
gibt es auch Armut.







1132 P 1445 Müder Apfelverkäufer, Kohle und Kreide, 130 X 107 cm, Augsburg, 3.4.2013